



5G – der umstrittene Star am Mobilfunkhimmel!

Ein Seiltanz zwischen Chancen und Risiken.

FRANZ KOHLHUBER

Das neue, leistungsstarke Mobilfunknetz 5G, das schon 2020 an den Start gehen soll, sorgt derzeit in Europa für ordentlichen Zündstoff. Neben aller Euphorie über die technischen Errungenschaften und deren wirtschaftlichen Konsequenzen, befürchten zunehmend mehr Umweltwissenschaftler negative Auswirkungen auf Mensch, Tier und Natur. Die Verunsicherung in der Bevölkerung und der Widerstand gegen den 5G-Netzausbau wächst zusehends und das zu Recht. Unzureichende Studien zum Thema erlauben eine Art Hypothesendiskussion – eine Gratwanderung zwischen Mythen und Fakten.

Informationslücken schüren Falschmeldungen

In den Medien kursieren regelrechte Horrorszenarien: Von toten Vögeln die bei 5G Feldversuchen vom Himmel fallen, über Waldrodungen hinsichtlich einer Verbesserung des Funksignals, bis hin zu einem Fernsehinterview mit folgender Fragestellung: „Gibt es einen Haken bei 5G?“ Antwort: „Es gibt einen, aber es ist nur ein kleiner: Es könnte Sie töten“. Die Mobilfunkbranche sieht sich zunehmend mit Anschuldigungen hinsichtlich vermuteten Gefahren rund um das neue Mobilfunknetz konfrontiert und das berechtigt. Für uns Anwender ist es schwierig aus dem Dickicht an Meinungen ein eigenes Bild zu schaffen. Vorwiegend mangelnde Information schürt Ängste und wird zum Nährboden für Theorien und Spekulationen zur neuen Strahlentechnik.

Mobilfunk – hochfrequente elektromagnetische Strahlung

Seit 1992 telefonieren wir mobil und von da an hat sich so einiges geändert. Mittlerweile surfen und chatten wir nahezu überall mit 4G. Die kurz bevorstehende 5G Technologie ist 100 x schneller als ihr Vorgänger und das mit höheren Frequenzbändern.

DENKANSTOSS...? Die UV-Strahlung, in einem enorm hohen Frequenzbereich, kann bspw. einen Sonnenbrand verursachen. Niederfrequente Felder (z.B. Strom) können Muskeln und Nerven reizen. Der Effekt von Handystrahlung ist mit der einer Mikrowelle vergleichbar. Wassermoleküle und andere Teilchen geraten in Schwingungen und durch die Reibung entsteht Wärme. Zu bedenken: Der menschliche Körper besteht zu ca. 70 % aus Wasser!

Mit etwas Hausverstand ist nachvollziehbar, dass elektromagnetische Felder nicht spurlos an Mensch und Tier vorübergehen. Mobilfunkbetreiber sehen den Funk lediglich als Übertragungsprotokoll wie vor zig Jahren und berufen sich gerne auf: „Bei möglichem Gesundheitsrisiko müssten die Folgen schon längst sichtbar sein.“ Dabei schwächen sie einen Punkt gerne ab, und zwar, dass künftige Anwendungen weitaus höhere Frequenzen nutzen wollen als im vergangenen und derzeitigen alltäglichem Gebrauch.

Diese Situation stufen Umweltmediziner als bedenklich ein, zumal die Art der unterschiedlichen Frequenzen ihrer Meinung nach sehr wohl Auswirkungen auf den Organismus haben.

Versuchskaninchen Mensch - ein strahlendes Experiment mit unklaren Folgen

Je tiefer die Frequenz desto tiefer gelangt sie in den Organismus. Die Hochfrequenzwellen haben ihre Hauptwirkung in der Haut, und das ist bis dato unzureichend erforscht. Insbesondere die neue 5G Technologie, wurde nicht genügend auf biologische und gesundheitliche Auswirkungen überprüft. Es gibt tatsächlich keinerlei Studien über die möglichen Folgen der neuen hochfrequenten Strahlung. Mit 5G kommt es definitiv zu einer Zunahme der Strahlungsdichte, aber letztendlich weiß niemand, wie die neuen Strahlen mit den bereits vorhandenen zusammenwirken werden. Umweltexperten sprechen mittlerweile von grober Fahrlässigkeit und fordern einen Stopp des Wahnsinns, da die Forschungsarbeit hinsichtlich Auswirkungen und möglicher „Manipulationen“ an Mensch, Tier und Natur praktisch nicht existiert.

SCHON GEWUSST...? Die WHO hat Forschungen zu vorangegangene Handygenerationen (elektromagnetische Wellen) bereits im Jahre 2011 als potenziell krebserregend eingestuft. Wissenschaftler fanden heraus, dass Zellen auf die Mobilfunksignale

reagieren und zwar in einer Weise die durchaus kompatibel ist mit der Entwicklung bzw. Förderung von Krebs.

Flächendeckende 5G Zwangsbestrahlung – ohne Wenn und Aber!

Das Hoffen, dass auch bald das Smartphone in Buxtehude und Hintertupfingen vier volle Empfangsbalken anzeigt, sollte spätestens im Jahr 2025 Realität werden. Für die Mobilfunkbranche steht eine Menge Geld auf dem Spiel. 5G könnte ihr bis dahin 113 € Milliarden einbringen, weshalb die EU, trotz allen Bedenken ihrer Bürger, beschlossen hat, diese tatkräftig zu unterstützen. Aufgrund der geringen Reichweite von 5G werden für den flächendeckenden Netzausbau bis 2025 allein in Österreich zusätzlich ca. 11.000 neue Antennen montiert. Mobilfunkbetreiber forcieren das Milliardengeschäft ohne Rücksicht auf Verluste und die Politik scheitert völlig in Sachen unabhängiger Aufklärungsarbeit. Das aber nicht ohne Grund.

Die Industrie unterbindet den politischen Willen

Inwieweit und was an Forschung betrieben wird, bestimmt mehr oder weniger die Industrie. Die Politik ist der Industrie hörig, und die Industrie sorgt dafür, dass eigens von ihnen beauftragte Wissenschaftler Studien und Meinungen veröffentlichen, die keineswegs gesundheitliche Bedenken aufwerfen dürfen, um das Vorantreiben des Milliardengeschäftes nicht zu gefährden.

SCHON GEWUSST...? Fakt ist, dass von der Industrie finanzierte Forschungen wenige statistisch relevante Ergebnisse liefern. Unabhängige Forscher finden weitaus häufiger Risiken die aufgrund von Mobilfunkstrahlung einhergehen. Unabhängige Forschungen aus den USA und Italien (Institut Ramazzini, Bologna) haben in Langzeitstudien bereits nachgewiesen, dass bei Tierversuchen das Risiko für bestimmte Tumore ansteigt.

Das Leid der einen ist das Geschäft der anderen

Die Vision hinter neuer Technik bedeutet dem Menschen das Leben zu erleichtern. Smart-Home Anwendungen sollen Wege und Handgriffe im Haushalt reduzieren und für mehr Le-



bensqualität sorgen. Intelligente Kühlschränke, sprachgesteuerte Assistenten und autonome Autos sind nur wenige Beispiele dafür, wie die höheren Datenübertragungsraten genutzt werden können. Die Vorstellung einer Welt in denen funkgetriebene Roboter unsere Arbeit und zahllose Dienstleistungen übernehmen, ist gerade für die Wirtschaft ein Thema von Effizienz, Einsparungsmöglichkeit und Kontrolle. Die rein technikzentrierte Erforschung im Zuge der 5G Einführung stößt bei vielen Umweltexperten jedenfalls auf Skepsis.

DENKANSTOSS...? „Der Ruf nach mehr Tempo wolle nur künstlich neue Bedürfnisse schaffen. Die Flucht nach vorne ist eine Art Symbol für die Technik geworden. Nur nicht anhalten, sich niemals ausruhen, immer ein Upgrade auszuführen, immer geht es weiter und sei es bloß um weiterzugehen. Wozu? Wenn Sie die Antwort kennen, dann sagen Sie es mir!“ Dominique Bourg, Professor für Philosophie, Universität Lausanne

Kuscheln mit 5G Antennen – ein erschreckendes Zukunftsszenario

Netzbetreiber schätzen, dass bis Ende 2024 ca. 40 % der Weltbevölkerung mit 5G versorgt sein sollen. Die digitale Revolution schreitet voran, ob wir es wollen oder nicht. Zukunftsvisionen deuten darauf hin, dass 5G der neue Star am Mobilfunkhimmel wird, nämlich im Weltraum. Die Europäische Raumfahrtagentur ESA betreibt Forschung hinsichtlich Konnektivität aus dem Weltall. Satelliten werden dann in 800 km Entfernung anstatt den bisherigen 36.000 positioniert, um zu 100 % auch das letzte Funkloch des ländlichen Raumes mit 5G abzusichern.

Fazit – moderne Technik auf Kosten der Gesundheit?

Grundsätzlich sollte man nicht gegen neue Chancen, die Technik generell bietet, sein. In Sachen 5G sind hingegen noch zu viele Fragen offen. Daher bedarf es der Forderung, einer gründlichen Erforschung möglicher Risiken vor überstürzter Einführung dieser neuen Technologie und folglich einen gezielteren Einsatz. Es steht aber außer Zweifel, dass die gesamte Natur, sprich alles Leben, von immer mehr Strahlung betroffen sein wird. Ein Cocktail an verschiedenen Einflussfaktoren, die auf das biologische System von Lebewesen vermehrt einwirken. Zahlreiche Menschen klagen bereits vermehrt über Kopfschmerzen, Nervosität, Gereiztheit, Unwohlsein, Stress, verminderte Leistungsfähigkeit usw.

Die Auswirkung auf die Tierwelt ist bedauerlicherweise noch drastischer, da viele vom elektromagnetischen Feld der Erde (Orientierung, Bestimmung der Tageszeit, Herannahen von schlechtem Wetter u.v.m.) abhängig sind. Sie nutzen es als natürliches Informationssystem, dass allerdings rapide von künstlich erschaffenen Störfeldern überlagert wird.

OFFLINE gilt bei einigen Menschen schon als „der neue Luxus im Leben“. Im sogenannten Flugmodus zu Unerreichbarkeit in Zeiten des ungebremsten Informations- und Kommunikationswahnsinns. Es stellt sich hingegen die berechtigte Frage, welche Ausweichmöglichkeiten unsere Tier- und Pflanzenwelt hat, um die künstlich erschaffene Strahlenwelt mit der enormen Datenreizüberflutung etwas auszublenzen? 🌸